

**Albrecht Winkler schrieb am 02.11.2012 10:50**

Sehr geehrter Herr Superintendent Scheffler,  
sehr geehrter Herr Pfr. Dr. Keller,  
sehr geehrter Herr Pfr. Lohmann, ,  
sehr geehrte Damen und Herren in der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche  
von Westfalen!

Mit großer Trauer und tiefer Bestürzung musste ich gestern in der  
Christuskirche Bochum zur Kenntnis nehmen, dass das Altarkreuz in der Kirche  
während des gestrigen Konzerts Jewish Prayer als störendes Objekt empfunden  
wurde. Zunächst verhüllte man vor dem Konzert in Anwesenheit der Zuhörer  
das Kreuz mit zwei schwarzen Tüchern. Da diese Verhüllung jedoch dem  
ästhetische Empfinden von Pfr. Dr. Keller nicht zu entsprechen schien, nahm er  
kurzerhand die beiden schwarzen Tücher wieder ab und ließ das Altarkreuz  
entfernen und zur Seitenwand der Christuskirche bringen, wo es während des  
Konzerts, mit seiner Rückseite zum Publikum gewendet, stand. Ich habe mich  
für das Verhalten von Herrn Pfr. Dr. Keller sehr geschämt und nicht nur deshalb,  
weil Herr Bundestagspräsident Prof. Dr. Lammert die ganze Seit neben dem  
"außer Funktion" gesetzten ihm abgewandten Kreuz saß. Was mag ihm, dem  
gläubigen Katholiken da wohl durch den Kopf gegangen sein, als er beobachten  
musste, wie stillos und ohne jegliche Ehrfurcht Pfarrer der evangelischen Kirche  
ihre wichtigsten religiösen Symbole behandeln.

Sicherlich muss man die besonderen Empfindlichkeiten unserer jüdischen  
Mitbürger mit einbeziehen, wenn eine gemeinsame Veranstaltung stattfindet.  
Aber wenn ein solches Konzert in einer christlichen "Kirche der Kulturen"  
stattfindet, rechnet jeder vernünftige jüdische Mitbürger damit, dass er in einem  
solchen Raum auf christliche Symbole stoßen kann. Das Verhalten der  
Verantwortlichen bei diesem Konzert zeigt m. E. nach ein völlig verkrampftes  
Verhältnis unseren jüdischen Mitbürgern gegenüber, denen man nicht zutraut,  
ein Kreuz anzuschauen. Christen aber mutet man zu, dass mit dem Kreuz wie  
mit einem Garderobenständer umgegangen wird.

Im Übrigen würde kein christlicher Musiker erwarten, dass bei einem Konzert in  
der Synagoge die Symbole Davidsstern oder Menorah abgedeckt wären. Ich  
würde mich freuen, wenn dieser Brief zur Nachdenklichkeit bei den  
Verantwortlichen führte und bedanke mich herzlich für das wunderschöne  
Konzert am gestrigen Nachmittag!

Ich erlaube mir, eine Kopie dieser Mail an  
**redaktion.bochum@waz** zu schicken.

Mit freundlichem Gruß,  
Albrecht Winkler,XXXXstraße 2a, XXXX Bochum